

In der Wirklichkeit der bürgerlichen Demokratie gibt es aber kein freies Spiel der Kräfte zwischen Kapital und Arbeit, Monopolorganisationen und Gewerkschaften, bürgerlichen Parteien und revolutionärer Arbeiterpartei. Hier stehen sich nicht Vereinigungen klassenindifferenter Gruppeninteressen, sondern in erster Linie die Organisationen des Monopolkapitals und der Arbeiterklasse als Ausdrucksform des Grundwiderspruchs der kapitalistischen Klassengesellschaft gegenüber. Der bürgerlichen Klassenherrschaft setzt die Arbeiterklasse ihre revolutionäre Organisation, ihre Kampfbereitschaft und Solidarität entgegen. Wenn die Bourgeoisie in diesem Kampf zu sozialen und politischen Zugeständnissen gezwungen wird, ist das weder Ausdruck eines Ausgleichs oder des Ausbalancierens der Klassengegensätze noch gar des Verschwindens der Diktatur der Bourgeoisie. Die der Bourgeoisie abgerungenen Zugeständnisse (z. B. die Rechte zur Betätigung der Organisationen der Werktätigen) können zwar günstigere Bedingungen für den Kampf der Arbeiterklasse schaffen; das Wesen der bürgerlichen Klassenherrschaft wird damit jedoch nicht verändert.

Angesichts der imperialistischen Wirklichkeit, in der die bürgerlich-parlamentarische Demokratie weitgehend eingeschränkt und untergraben ist, erweist sich die Theorie der „pluralistischen Demokratie“ erst recht als ein Trugschluß. Sie ist nicht zuletzt auf kleinbürgerliche Illusionen, die bürgerliche Republik sei eine „reine Demokratie“ und deren Staat verkörpere das „Gemeinwohl“, berechnet.

Neben der apologetischen Rechtfertigung der bestehenden Machtverhältnisse, dienen die pluralistischen Staatslehren auch dazu, praktisch-politische Maßnahmen zu begründen. So wird das Wechselspiel von Regierung und parlamentarischer Opposition als ein Ausdruck der Machtverteilung sowie der angeblichen Chancengleichheit in der pluralistischen Demokratie hingestellt. Als pluralistische Machtverteilung wird auch die Arbeitsteilung zwischen den Organen der Exekutive, der Legislative und der Rechtsprechung oder die föderalistische Gliederung des Staatsaufbaus in einem Bundesstaat ausgegeben. Sieht aber die Bourgeoisie ihre politische und ökonomische Herrschaft als gefährdet an, läßt sie alle pluralistischen Schleier von ihrer Diktatur fallen und geht zur offenen, terroristischen Unterdrückung der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei sowie aller demokratischen Kräfte und Organisationen über.

8.2.4. *Faschistische Staatslehren*

Aus dem sozialen und politischen Wesen des Faschismus ergeben sich auch die spezifischen Merkmale seiner Ideologie, die in besonders konzentrierter, extremer Weise das zutiefst reaktionäre, aggressive, gegen den geschichtlichen Fortschritt, gegen den Sozialismus gerichtete Wesen des Imperialismus ausdrückt. Der Kern der faschistischen Ideologie ist ein extremer Antikommunismus, der den uneingeschränkten Terror gegen die kommunistische Bewegung und alle anderen antifaschistischen Kräfte im Innern des Landes sowie die besonders aggressive Außenpolitik rechtfertigen soll. Die faschistische Ideologie nimmt die reaktionärsten und primitivsten Elemente anderer Strömungen imperialistischer Ideologie auf. Sie wendet sich an die politisch unreifsten und rückständigsten Schichten.